



Eröffnung 129. Deutscher Ärztetag Leipzig 2025 **Rede des Präsidenten Erik Bodendieck**

Begrüßung der Gäste

Sehr geehrte Damen und Herren,
zuerst möchte ich mich bei unserem Gastgeber, Herrn Sebastian Feydt, Superintendent des Kirchenbezirks Leipzig, ganz herzlich bedanken. Es ist nicht selbstverständlich eine solche Veranstaltung in einer Kirche mit ihren baulichen Besonderheiten durchführen zu dürfen.

Daher ist es mir eine besonders große Freude, Sie hier in diesem Haus willkommen zu heißen. Es ist der dritte Ärztetag in Leipzig. Bereits 1892 und 1925 kamen die deutschen Ärzte hier zusammen. 100 Jahre später ist diese Metropole nun wieder Gastgeberin dieses gesundheitspolitischen Ereignisses.

Es ist mir eine besondere Ehre, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft und kirchliche Würdenträger begrüßen zu dürfen.

Ganz besonders begrüßen möchte ich die neue Bundesgesundheitsministerin Nina Warken. Auf Ihre Antrittsrede bin ich besonders gespannt.

Ich begrüße die stellvertretende Ministerpräsidentin sowie Sächsische Staatsministerin für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Frau Petra Köpping.

Frau Simone Borchardt, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sowie Frau Paula Piechotta, von Bündnis 90 / Die Grünen, und Sören Pellmann, Die Linke, möchte ich ebenfalls herzlich willkommen heißen.

Begrüßen möchte ich ebenfalls Tina Rudolph, Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie.

Ein herzliches Willkommen geht an Heinrich Timmerevers, den 50. Bischof des Bistums Dresden-Meißen.

Ich begrüße auch ganz herzlich Frau Dr. Martina Münch. Sie ist Bürgermeisterin der Stadt Leipzig und Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Vielfalt und wird noch ein Grußwort an uns richten.

Herrn Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer, heiße ich ebenfalls herzlich Willkommen.

Ich begrüße die Präsidentinnen und Präsidenten der Landesärztekammern, die Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigungen, der ärztlichen und nichtärztlichen Verbände und Vereine, sowie den Präsidenten des Bundesverbandes der Freien Berufe, Herrn Dr. Stephan Hofmeister.

Dieser Ärztetag bringt auch Ärzteverbände aus aller Welt zusammen. So freut es mich ganz besonders, dass in diesem Jahr sehr viele internationale Kolleginnen und Kollegen unserer Einladung gefolgt sind und den Deutschen Ärztetag hier in Leipzig nutzen, um sich über Themen in



129.
DEUTSCHER ÄRZTETAG
LEIPZIG 27.-30.Mai 2025

der deutschen Ärzteschaft zu informieren, sich zu vernetzen und so zu einem Austausch unserer gemeinsamen Anliegen beizutragen.

Wie in jedem Jahr werden alle internationalen Gäste später zur Eröffnung des Plenums einzeln vom Präsidenten der Bundesärztekammer begrüßt. Deshalb möchte ich jetzt nur einige Gäste hervorheben:

Ich begrüße den Präsidenten des Weltärztebundes, Herrn Dr. Ashok Philip!
Besonders herzlich begrüße ich unsere Kolleginnen und Kollegen, die aus unseren Nachbarländern und allen Teilen Europas angereist sind. Stellvertretend für diese möchte ich hier Herrn Dr. Ole Johan Bakke, den Präsidenten des Ständigen Ausschuss der Europäischen Ärzte, CPME, nennen.

Ein herzliches Willkommen dem Präsidenten des Amerikanischen Ärzteverbandes, Dr. Bruce Scott, dem Vizepräsidenten des Japanischen Ärzteverbandes, Dr. Tohru Kakuta, mit seiner Delegation, sowie der Delegation des stellvertretenden Generalsekretärs Dr. Chunqi Liang des Chinesischen Ärzteverbandes.

Zum ersten Mal ist auch der Malaysische Ärzteverband mit seinem Präsidenten Dr. Kalvinder Singh Khaira, sowie die Commonwealth Medical Association mit dem Präsidenten Prof. Dr. Jayalal Austin, aus Indien vertreten.

Herzlich willkommen!

Die Sächsische Landesärztekammer pflegt darüber hinaus einen sehr intensiven Austausch mit unseren polnischen Nachbarn, insbesondere seit 35 Jahren mit der Niederschlesischen Ärztekammer. Ich persönlich freue mich sehr, dass der Präsident der Polnischen Ärzte- und Zahnärztekammer, Dr. Lukasz Jankowski und von der Kommission für Internationale Zusammenarbeit der Niederschlesischen Ärztekammer Herr Dr. Szymon Woronko unsere Gäste sind.

Ich begrüße die Delegation aus Israel, mit deren Vertretern ich seit einigen Jahren intensivere Kontakte pflege. In der aktuellen politisch schwierigen Situation sind für mich diese persönlichen Beziehungen besonders wichtig.

Ganz besonders und mit großem Respekt willkommen heißen möchte ich die Delegation aus der Ukraine, die sich trotz des russischen Angriffskrieges auch in diesem Jahr wieder ein Bild über die deutsche ärztliche Selbstverwaltung machen möchte und sich um den Aufbau einer Selbstverwaltung im Gesundheitswesen bemüht. Stellvertretend begrüße ich Herrn Dmytro Gurin, Mitglied im Gesundheitsausschuss des ukrainischen Parlaments. Die Widerstandskraft der ukrainischen Menschen verdient unsere Hochachtung und humanitäre Unterstützung.

Ich heiße alle internationalen Ehrengäste aus 26 Ländern im Namen der Sächsischen Landesärztekammer in Leipzig willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, was wäre ein Deutscher Ärztetag ohne Musik und Gesang? Wir freuen uns sehr, dass wir für die diesjährige Eröffnung den weltberühmten über 800-jährigen Thomanerchor engagieren konnten. Dieser Chor gehört zusammen mit dem Dresdner Kreuzchor und den Dresdner Kapellknaben seit 2014 zum Immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO. Ein ganz riesiges Dankeschön geht an die Sänger sowie an den Kantor der Leipziger



129.
DEUTSCHER ÄRZTETAG
LEIPZIG 27.-30.Mai 2025

Thomaskirche, Herrn Prof. Andreas Reize. Ein besonderer Dank geht auch an den Kantor der Nikolaikirche, Markus Kaufmann, der unsere Veranstaltung an der Orgel begleiten wird.

Liebe Gäste, Sachsen blickt auf eine bewegte Geschichte und viele wegweisende Errungenschaften zurück. Dazu gehört die in Sachsen gebaute erste funktionsfähige Lokomotive Deutschlands, die "Saxonia", sowie die Textil- und Maschinenbauindustrie. Die ursprünglich in Sachsen beheimateten Marken Audi und Horch in Zwickau, Wanderer in Chemnitz sowie DKW in Zschopau haben die Entwicklung des deutschen Automobils maßgeblich geprägt. Und Leipzig war und ist ein bedeutendes Zentrum der deutschen Kultur, Literatur (Buchmesse mit Besucherrekord) und Musik (Bach), aber auch der jungen Kunstszene (z.B. Leipziger Schule, Wave Gothic Treffen).

Die Ärzteschaft ist ebenfalls mit Leipzig eng verbunden, denn diese Stadt und das Land Sachsen sind die Heimat der ärztlichen Selbstverwaltung. Die Gründer des Verbandes der Ärzte Deutschlands und des Deutschen Ärztevereinsbundes, Herrmann Hartmann, Stichwort 25 Jahre Hartmannbund, und Herrmann Eberhardt Friedrich Richter, waren ... Leipziger. Durch ihren unermüdlichen Einsatz gelang der Zusammenschluss der Ärzteschaft, um vereint mit Politik und Krankenkassen verhandeln zu können. Wir befinden uns heute, meine sehr geehrten Damen und Herren, deshalb an einem ganz besonderen Ort – an der Wiege der Deutschen Ärztetage! (Nachzulesen im Buch "Sachsen – Wiege der ärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland")

1925, also vor genau einhundert Jahren, fand der 44. Deutsche Ärztetag in der Alma Mater Lipsiensis statt. Die Themen, die die Ärzte damals beschäftigten, sind uns auch heute noch sehr vertraut:

Sie diskutierten über die "Deutsche Standesordnung für Ärzte" mit eigenen Berufsregeln. Andere Professionen übten daran heftige Kritik, da sich Ärzte durch "besondere Ehrbegriffe" von anderen Berufskreisen bewusst abgrenzen würden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Prävention, die damals als (Zitat) "Pflege der Leibesübungen als wichtigstes Mittel zur Kräftigung und Gesunderhaltung der Jugend" bezeichnet wurde.

Über Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch wurde ebenfalls debattiert. Damals hieß das "Die Bekämpfung der Abtreibungsseuche".

Die Fernbehandlung ist auch keine Erfindung von heute. Denn, ich zitiere: "Besonders heilgefährdend und unheilstiftend wirken die kurpfuscherischen Großbetriebe und Versandgeschäfte, welche sich mit massenbrieflicher Fernbehandlung von Kranken bzw. mit dem Massenbetrieb von Universal- und Geheimmitteln befassen."

Sie merken, das sind alles Punkte, die uns auch aktuell permanent beschäftigen. Doch ein Schwerpunkt des diesjährigen Ärztetages ist in vielerlei Hinsicht für uns alle neu: die Künstliche Intelligenz und deren ethischen, medizinischen, aber auch juristischen Auswirkungen auf Medizin und die Gesellschaft. Dabei laufen wir den Entwicklungen hinterher, denn KI ist bereits ein ständiger Begleiter, ob im Mobiltelefon, PKW oder Kühlschrank. Davon merken wir oftmals nichts. Oder wissen Sie, wo noch überall KI drinsteckt? Ich nicht.

Als Gesellschaft müssen wir für die Zukunft einen Wertekonsens finden, wie wir zum Beispiel mit Krankheit und Tod umgehen und welche Medizin in Zukunft möglich und nötig ist. Dabei werden wir um schwierige ethische Fragestellungen bei Sterbebegleitung, Sterbehilfe oder die



129.
DEUTSCHER ÄRZTETAG
LEIPZIG 27.-30.Mai 2025

Finanzierbarkeit der Pflege älterer Menschen nicht herumkommen. Die Debatten werden durch zwei wesentliche Treiber getriggert: den medizinisch-technischen Fortschritt und Personal-mangel.

Wir, die Ärztinnen und Ärzte, und auch das gesamte medizinische Personal, sind bei allen Widrigkeiten täglich für die Patientinnen und Patienten da. Das ist unser "Job", sicher. Doch wir brauchen für unseren Job dringend verlässliche Rahmenbedingungen, die wir gemeinsam mit der Politik gestalten müssen!

Und jetzt komme ich zu der spannenden Frage: Wozu dient ein Deutscher Ärztetag? Was erwarten Sie, und damit nicht nur die Ärztinnen und Ärzte unter uns, von diesem Ereignis? Nabelschau, Selbstdarstellung oder gutes Essen?

Sicher nicht. Ein Ärztetag ist eine großartige Gelegenheit, um zum Nachdenken anzuregen. Er kann und muss gesellschaftliche Debatten anstoßen. Ein Ärztetag muss Fragen stellen, auf die eine Gesellschaft Antworten finden muss!

Jedes Jahr im Mai versammeln wir uns für eine Woche, um gemeinsam zu diskutieren, zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Dafür holen wir externe Experten an Bord und laden auch Politiker ein, um gemeinsam mit einzelnen gesellschaftlichen Gruppen an neuen Ideen zu arbeiten.

Dafür opfern Ärztinnen und Ärzte aus ganz Deutschland ihre Freizeit. Und warum? Weil diese Berufsgruppe auf Grund ihrer langjährigen und lebenslangen Aus-, Weiter- und Fortbildung, ihrer täglichen Kontakte mit Menschen in allen Lebenslagen, ihrer Verantwortung und dem besonderen Vertrauensverhältnis zu Patientinnen und Patienten wie keine andere Profession „beide Ohren an der Basis“ hat.

Der Arztberuf ist meiner Meinung nicht nur Berufung, sondern auch Verpflichtung sich für die Gesellschaft und für jeden einzelnen Menschen einzusetzen. Dafür stehe ich als Hausarzt und als Präsident der Sächsischen Landesärztekammer!

Liebe Gäste, die Nikolaikirche spielte für die friedliche Revolution 1989, die zu einem großen Teil von Sachsen ausging, eine wesentliche Rolle. Die sogenannte Wende war ein historischer Meilenstein und führte zwei komplett unterschiedliche Systeme zusammen. Manche sprechen sogar von einer Übernahme. Diese Wende veränderte ganze Lebens- und Karrierewege. Tausende Menschen in den „volkseigenen“ Kombinatoren verloren in kürzester Zeit ihre Arbeit. Viele ost-deutsche Jugendlichen verließen wegen der Perspektivlosigkeit auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz damals ihre Heimat. Der Wegzug wurde von den Arbeitsämtern noch finanziell gefördert. Zurückgekehrt sind sie oftmals nicht. Auch so manche Ärztin oder Arzt wurde Anfang der 90er Jahre arbeitslos. Sie mussten manchmal kurz vor der Rente in die Niederlassung gehen und dies auch finanzieren.

Diese Brüche, diese Lebenserfahrungen wirken bis heute nach, wurden an Kinder und Enkel weitergegeben und sind mit Ängsten um den sozialen Frieden, die Zukunft oder die Familie verbunden. Das Politiktheater, Stichwort Bruch der Ampel, lässt diese Ängste und Erfahrungen wieder aufleben und führen bei der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage leider zu irrationalen (Wahl-)Entscheidungen oder zur Demokratieverdrossenheit.



129.
DEUTSCHER ÄRZTETAG
LEIPZIG 27.-30.Mai 2025

Ich kann diese Menschen und ihre Unzufriedenheit zum Teil absolut verstehen. Und es sind die Menschen, die ein Land gestalten und groß werden lassen. Es ist so wichtig, dass wir auch diesen Menschen Gehör schenken!

Im Gedenken an das Kriegsende vor 80 Jahren und im Wissen um die deutsche Geschichte, im Wissen um autoritäre und totalitäre Systeme müssen wir Ärztinnen und Ärzte für Weltoffenheit und für Demokratie eintreten. Lassen Sie uns gemeinsam Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung entgegentreten!

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass von dieser Eröffnung in der Nikolaikirche, dass vom 129. Deutschen Ärztetag, dass von Leipzig ein starkes Signal ausgeht,

- dass Ärztinnen und Ärzte für ein friedvolles Miteinander und für Toleranz eintreten!
- dass Mitmenschlichkeit und Respekt zu unserer Grundhaltung gehören!
- dass wir unsere Patientinnen und Patienten mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und ungeachtet von Religion, Sprache oder Hautfarbe heilen, ihnen helfen und sie begleiten wollen!

Schließen möchte ich mit Blick auf die weltpolitische Lage mit den Worten von Diethard Zils: „Menschen auf dem Wege, Frieden suchen wir; unerfüllte Sehnsucht, überall und hier.

Wer hört unsere Bitte und den Ruf Shalom?

Komm in unsere Mitte, Gott des Friedens, komm!“

Vielen Dank.